

Bern, 26. August 2021

## Medienmitteilung

«Revision Sexualstrafrecht»

**Ja zur sexuellen Selbstbestimmung, denn Frauen und Männer mit Behinderungen sind doppelt betroffen**

**AGILE.CH und [avanti donne](#) – Interessenvertretung Frauen und Mädchen mit Behinderung, unterstützen die von Amnesty International und der Youth Task Force organisierte [Aktion «let's talk about yes» am 31. August 2021 in Bern](#) und rufen Menschen mit Behinderungen dazu auf, an der Aktion teilzunehmen oder sie auf andere Weise zu unterstützen. Chris Heer, Bereichsleiter\*in Gleichstellung und Sozialpolitik von AGILE.CH, wird um ca. 18.00 Uhr eine Rede zur Situation von Frauen mit Behinderungen und sexualisierte Gewalt halten.**

An diesem Dienstagnachmittag wird nämlich die Rechtskommission des Ständerats (RK-S) über die Einführung der sogenannten Zustimmungslösung beraten, wonach jede nicht einvernehmliche sexuelle Handlung als Vergewaltigung gemäss Strafgesetzbuch (StGB) gelten soll. AGILE.CH unterstützt diese Lösung, denn gerade Menschen mit Behinderungen sind aufgrund ihrer Lebenssituation unter dem geltenden Recht zu wenig geschützt.

Gemäss einer [Publikation von Handicap International Schweiz](#) werden «Frauen mit Behinderungen aufgrund der vielen sozialen und kulturellen Stereotypen doppelt diskriminiert». Zudem sind sie «oft von anderen Erwachsenen abhängig und daher dem Risiko sexueller Gewalt stärker ausgesetzt». Frauen mit kognitiven oder psychischen Behinderungen sind besonders verletzlich und haben es schwer, im Falle eines sexuellen Missbrauchs die nötige Unterstützung zu finden.

Die Schweiz führt keine statistischen Daten zum Thema Gewalt an Menschen mit Behinderungen, wie Nationalrätin Franziska Roth (SP/SO) im Juni 2020 feststellte und in einem [Postulat](#) den Bundesrat aufforderte, diese gravierende Lücke zu schliessen. Obwohl die Zeit drängt, hat sich der Bundesrat als Antwort auf das Postulat nur vage dafür ausgesprochen, einen Bericht zu diesem Thema zu verfassen! AGILE.CH und avanti donne fordern die RK-S und den Ständerat dazu auf, nicht einvernehmliche sexuelle Handlungen als Vergewaltigung anzuerkennen und die schwerwiegenden physischen und psychosozialen Folgen für Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen.

Der Grundsatz «nur ja heisst ja!» ist besonders wichtig für Menschen, die Mühe haben, sich deutlich zu artikulieren oder aus anderen behinderungsbedingten Gründen keinen aktiven Widerstand leisten können. AGILE.CH und avanti donne fordern deshalb, dass Menschen mit Behinderungen bei der laufenden Revision des Sexualstrafrechts mitgedacht werden, um insbesondere den Schutz von Frauen und Mädchen mit Behinderungen im Einklang mit [Art. 6 UNO-BRK](#) sicherzustellen.

**Kontakt:**

Chris Heer, Bereichsleiter\*in Gleichstellung und Sozialpolitik AGILE.CH  
031 390 39 39 / [chris.heer@agile.ch](mailto:chris.heer@agile.ch) / [www.agile.ch](http://www.agile.ch)

Karin Huber, Geschäftsleiterin avanti donne  
043 466 98 49 / [kontakt@avantidonne.ch](mailto:kontakt@avantidonne.ch) / [www.avantidonne.ch](http://www.avantidonne.ch)

**AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen** setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 40 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.